

(UN)LEARNING DISTANCES

(Un)Learning Distances ist ein internationales Programm.

Es geht darum Entfernungen zu überwinden.

Es geht darum gemeinsam zu lernen.

9 Künstler*innen aus der ganzen Welt haben sich kennen-gelernt.

Sie haben in 4 Teams zusammen gearbeitet.

Eine Person aus Nordrhein-Westfalen und eine Person aus einem anderen Land.

Zusammen machen sie eine Arbeit für das FAVORITEN 2024.

Das sind die Teams und ihre Arbeiten:

SANCTUARY OF LOVE

Von: Va-Bene Elikem Fiatsi (crazinisT artist)
& Maria Renee Morales Garcia

Was: Partizipative Performance und
Installation

Sprachen: Englisch, Ewe, Deutsch, Spanisch

Alter: Jedes Alter ist willkommen.

Wann: **Performances**

Donnerstag 05. September, 16:00 Uhr und 22:00 Uhr

Freitag, 06. September, 18:00 Uhr und 21:30 Uhr

Samstag, 07. September, 17:00 Uhr und 19:30 Uhr und 22:00 Uhr

Sonntag, 08. September, 19:00 Uhr und 21:00 Uhr

Installationen

Donnerstag, 05. September bis Sonntag, 08. September und

Mittwoch, 11. September bis Sonntag, 15. September

Die Installationen öffnen immer eine Stunde vor Programm-
Beginn im Depot.

Wo: Studio 1 im Depot

Willkommen zu Sanctuary of Love!

Bei Sanctuary of Love essen wir zusammen.

Beim Essen sprechen über wichtige Themen.

Zum Beispiel:

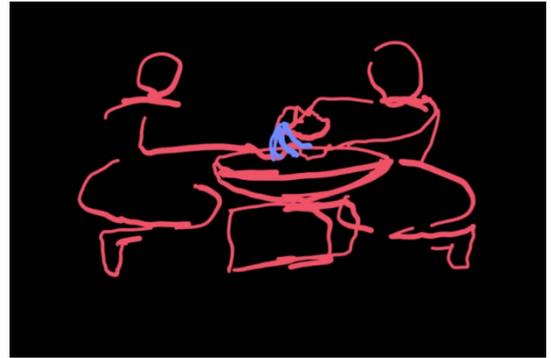
Wie fühlt es sich an Neues zu lernen?

Wie werden wir Ängste los?

Wie gehen wir mit Distanzen um?

Wir denken auch über Liebe nach:

- Körperlich



- Emotional
- Theoretisch
- Politisch

Das hilft uns, über die Schwierigkeiten Heute zu sprechen.

Wir fragen uns wie die Zukunft aussehen könnte?

Foto © Va-Bene Elikem Fiatsi & Maria Renee Morales Garcia

LOST FISHES AND PRAYING MANTIS

Von: Calvin Hein und Kay Kwabia

Was: Installation, Fotoausstellung und Performance

Sprachen: In der Installation wird keine Sprache verwendet.

In der Performance wird englisch gesprochen.



Alter: jedes Alter ist willkommen

Wann: Donnerstag, 05. September bis Sonntag, 08. September
und
Mittwoch, 11. September bis Sonntag, 15. September

Die Installationen öffnen immer eine Stunde vor Programm-Beginn im Depot.

Die Performance ist am Samstag, 07. September, 21:30 Uhr mit: Miggy Watson, Sobra & Mo Kanim

Wo: Parzelle im Depot

Calvin Hein und Kay Kwabia sind Fotografen.

Calvin Hein lebt in Deutschland und hat Wurzeln in Ghana.

Kay Kwabia lebt in Ghana.

Calvin Hein und Kay Kwabia fragen sich:

Wie sind Menschen miteinander verbunden?

Wie leben sie zusammen?

In ihren Fotos denken sie über Identität und Gemeinschaft nach.

Am **Samstag, den 07. September**, gibt es eine Performance.

Foto © Calvin Hein und Kay Kwabia

KNOCK-KNOCK-KNOCK

Von: Liza Baliasnaja und Vera Boitcova

Was: Performance

Sprachen: Englisch, Russisch

Alter: ab 13 Jahre

Wann: Samstag, 07. September, 18:00 Uhr & 22:00 Uhr
Sonntag, 08. September, 21:00 Uhr

Wo: Studio 2 im Depot

Wichtige Infos: Das Publikum steht während der Performance.

Personen mit eingeschränkter Mobilität können sitzen.

Du siehst Horror-Bilder und Flüssigkeiten, die wie Blut aussehen.

Du hörst Basstöne.

Knock ist ein englisches Wort und bedeutet Klopfen.

Manchmal klopft ein Mensch an eine Tür.

Das Stück fragt: Wie ist es ein Gast zu sein?

Und: Wie ist es eine Person zu Hause auf-zu-nehmen?

Es geht um die Verbindung zwischen Gast-Freundschaft und Angst.

Die Performance zeigt, Gast-sein und Gast-geben ist politisch.

Manchmal müssen Menschen ihr Land verlassen.

Dann sind die Menschen zu Gast bei einer Person in einem anderen Land.

Manchmal ist das zu Gast sein eine gute Erfahrungen.

Manchmal ist es eine schlechte Erfahrung.

Zum Beispiel, weil sie Gewalt erfahren.



Foto © Liza Baliasnaja und Vera Boitcova

INTERDEPENDENCE (AT)

Von: Ignacia González Torres, Lorenzo Morales Lobos und Pablo Garretón

Was: Performance

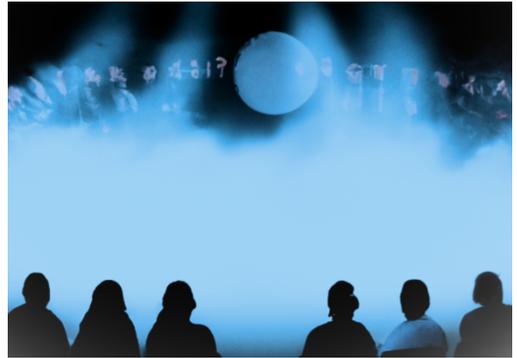
Sprachen: Deutsch, Englisch, Spanisch

Alter: ab 14 Jahre

Wann: Samstag, 07. September, 20:30 Uhr
Sonntag, 08. September, 20:00 Uhr

Wo: Theater im Depot

Wichtige Infos: Es ist eine Performance für blindes Publikum.
Auch nicht blindes Publikum kann die Performance besuchen.
Manchmal gibt es wenig Licht oder gar kein Licht.
Es geht um Gewalt.
Es erzählt von Bilder von Gewalt.



Die Performance fragt sich:

Welche Macht haben Worte?

Können Worte die Realität gestalten?

Können Worte Verbindungen wiederherstellen, die durch Gewalt zerstört wurden?

Die Performance nutzt Audio-Beschreibung um aus blinder Perspektive darüber zu sprechen.